

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 53/54 (1909)  
**Heft:** 13

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Das Gaswerk der Stadt Zürich, dessen Entwicklung und weiterer Ausbau. — Wettbewerb zur Ausnützung der Wasserkräfte am Walchensee. — Basler Familienhäuser. — Wettbewerb für ein Nationaldenkmal in Schwyz. — Vorschriften über Bauten in armiertem Beton. — Miscellanea: Gordon Bennett-Wettfliegen 1909. Das neue Hoftheater in Kassel. R. Abts automatische Ausweichung für Seilbahnen. Die elektrische Hauptbahn Rotterdam-Haag-Scheveningen. Gotthardbahn. Ehrung von Professor Dr. Georg Lunge. Basler Stadttheater. Ricketstunnel. Asyl für arme Gemütskranken in

Meilen. — Preisausschreiben an der Turiner Weltausstellung 1911. — Konkurrenz: Graubündner Kantonalbank in Chur. — Nekrologie: H. C. Loizo. Dr. P. Müller. — Literatur: Lexikon der gesamten Technik. Literar. Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Feuilleton: Von der XLIII. Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Tafel XV: Wettbewerb für ein Nationaldenkmal in Schwyz.

## Band 54.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 13.

### Das Gaswerk der Stadt Zürich, dessen Entwicklung und weiterer Ausbau.

Von Ingenieur A. Weiss, Gasdirektor.

(Fortsetzung.)

*Ofenhaus und Ofenanlage.* Bekanntlich sind in der ersten Gaswerksanlage Ofen mit schrägliegenden Retorten zur Ausführung gelangt, die gegenüber den horizontalen Retorten verschiedene Vorzüge aufweisen und sich in dem mehr als zehnjährigen Betriebe vorzüglich bewährt haben. Dieses Ofensystem ist nun in letzter Zeit von dem so gen. *Dessauer Vertikalofen-System* verdrängt worden, d. h. einem Ofen, bei dem die Längsachse der Retorten nicht mehr unter einem Winkel von  $32^{\circ}$  geneigt, sondern vertikal gestellt ist. Für die Erweiterung des

Gaswerkes in Schlieren waren anfänglich wieder Ofen mit schrägliegenden Retorten, allerdings von grösserer Länge, vorgesehen. Als aber um die gleiche Zeit die Ergebnisse praktischer Versuche mit Vertikalretorten bekannt wurden, entschloss man sich, nach eingehenden Studien und nachdem man in Dessau Vergasungs-Versuche mit den im Werke Schlieren zur Verwendung

gelangenden Kohlen angestellt hatte, dieses modernste Ofensystem anzuwenden. Es wurde zunächst der Bau eines Ofenhauses zur Aufnahme von 10 Vertikalöfen beschlossen. Das Ofenhaus selbst besteht aus Eisenfachwerk mit  $1/2$  Stein starker Ausmauerung. Diese Bauart hat sich für Gasanstalten als zweckmässiger und billiger erwiesen als volles Mauerwerk. Die Binder desselben sind nach System Drory, d. h. mit beweglichen Auflagern gebaut. Das Dach ist mit einer  $2,5$  m hohen Ventilationslaterne versehen, ausserdem dienen zur Ventilation eine grössere Zahl in den Längswänden angebrachter jalousieartiger Öffnungen (s. Abb. 15).

Die Abdeckung besteht aus Falzziegeln. Die Konstruktion des Gebäudes selbst ist aus Abbildung 4, Schnitte A/B und E/F, ersichtlich. Die beiden mittleren der 13 Binder sind besonders kräftig ausgebildet, da sie außer der Dachkonstruktion auch noch das Gesamtgewicht der Tragkonstruktion für die Führung der beiden Bradleybecherwerke zu tragen haben. Das Ofenhaus hat eine Länge von 60 m und eine Höhe von 18 m; für eine Vergrösserung kann dasselbe ohne weiteres nach Osten hin erweitert werden. Die Binder ruhen auf 3 m tiefen grossen Fundamentpfählen. Infolge der ungünstigen Bodenbeschaffenheit und des verhältnismässig hohen Grundwasserstandes musste, wie auch schon für andere Gebäude beim ersten Ausbau des Werkes, für die Fundierung des Ofenhauses II und der Ofenanlage zur Pfahlung übergegangen werden. Die Fundamente der beiden Ofenbatterien, eines Teiles des Ofenhauses und eines Hochkamines bestehen aus sehr starken Betonplatten, welche ihrerseits auf einem Pfahlrost von 5 m Länge ruhen. Um diese Fundamentplatten sowohl, als auch die unterirdischen Kanäle, welche die Kokstransportrinnen aufzunehmen haben, gegen den Druck des

Grundwassers möglichst zu schützen, wurden dieselben durchweg mit einer Monnierkon-

struktion versehen. Durch diese unvorhergesehnen Fundationsarbeiten allein entstanden Mehrkosten von über 30 000 Fr.

Die Ofenanlage selbst besteht aus zwei Batterien Dessauer Vertikalöfen, wovon jede ihr eigenes Hochkamin von 35 m Höhe besitzt. Jede Batterie besteht aus 5 Ofen mit je 10 Stück 4 m langen (zweiteiligen) Retorten. Das Ofenhaus und die darin befindlichen Transporteinrichtungen sind so angelegt, dass später ohne bauliche Veränderung eventuell Vertikalöfen mit 5 m langen Retorten eingebaut werden können. Die Anordnung der beiden Batterien ist

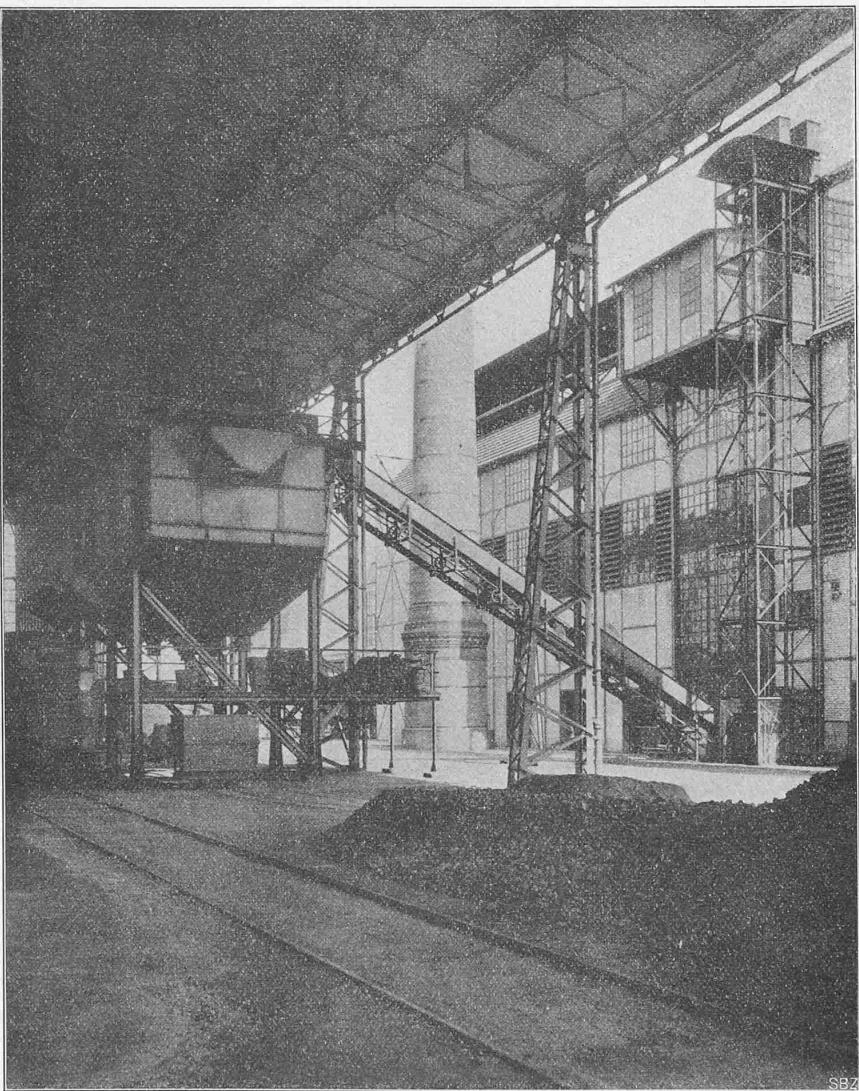


Abb. 15. Ofenhaus II mit Kokstransportrinne vom Ofenhaus nach der Koksaufbereitungsanlage unter der Kokshalle. Elektrischer Koksaufzug mit Motorhäuschen.

SBZ